

wir		wir		wirwirwirwir
wir		wir		wir wir
wir		wir		wir wir
wir	wir	wir	wir	wirwirwirwir
wir	wir	wir	wir	wir wir
wir	wir	wir	wir	wir wir
wir	wir	wir	wir	wir wir
wir	wir	wir	wir	wir wir

Nr. 7/56

=====

Herausgeber: Nachbarschaftsgruppen der Fürst Donnersmarck
Stiftung Berlin, Berlin-Zehlendorf, Charlottenburger Str. 17

=====

Der Spruch des Monats

Die halbe Wahrheit ist oftmals eine ganze Lüge
(Benjamin Franklin)

Das Gewissen

Durch Öde, Dürre führt oft unser Leben,
an tiefem Abhang, steiler Höh vorbei,
oft meinen wir, nichts hats uns mehr zu geben,
apathisch sagen wir - 's ist einerlei -

Doch Mensch der Zeit, such auch in schlechten
Tagen das Gute nur und halt es fest,
wir stehn in dieser Welt nicht mit Verzagen,
das Leid vergeht, doch bleiben tut das Best.

Wenn die Stürme je dein Lebensschiff umtosen,
so glaube fest, bald folgt der Sonnenschein,
dann blühen auch für dich im Garten Rosen
und nichts vom Schönen wird verborgen sein.

Und siehst den Bruder du am Wegesrand,
steig ab von deinem stolzen Ross
und reich zur Hilfe ihm die Hand,
auch wenn sein Mund sein Wort verschloß.

Hilf freudig tragen ihm sein schweres Leid,
verzage nie, gib deine Hilfe stets bescheiden,
bedenke nur, es ändert sich die Zeit,
dann "reitet" er, und du mußt wieder leiden.

Drum laßt uns hier im großen Weltgetriebe
dem andern Halt und Festung sein,
ein Bindeglied ist immer nur die Liebe,
und Glück ist nur, wenn dein Gewissen rein.

Gisela Müller, Schöneberg

"Karl Koch-Gruppe" im Grünen
=====

In das Wald- und Feldgebiet des Gutes "Düppel" unternahm unsere Gruppe am 21. Juli einen Ausflug. Unser Ziel, die "Waldhütte" am Königsweg, erreichten wir bei bester Stimmung und einem entsprechenden Hunger. Nach dem Motto: "Wo der Berliner hinkommt, packt er seine Stullen aus" schlugen wir uns seitwärts in die Büsche und eröffneten ein zünftiges Picknick im Walde. Unser Opa Preissig überraschte uns mit einem großen Verpflegungskarton und war emsig dabei, belegte Brote und Brötchen für die Kameraden herzurichten, welche keine oder zu wenig Verpflegung mit hatten.

Nachdem wir uns gestärkt hatten und dabei die herrliche Luft und die Stille des Waldes genießen konnten, veranstalteten wir mit dem beliebten Pfeilwurfspiel ein kleines Preisschießen. Schokolade und Zigaretten lockten als Preise. Es gab viel Freude auf der ganzen Linie und alles wickelte sich im Geiste einer guten Kameradschaft ab.

Auf dem "Königsweg", wo schon vor 200 Jahren der Alte Fritz fuhr, wenn er von Potsdam nach Berlin mußte, traten wir die Heimreise an und beendeten somit unseren Wochenendausflug, der für uns eine Erholung war und den einen oder den anderen in eine Gegend führte, welche ihm bisher noch unbekannt war.

Günter Kutz

- - - - -

Karpfenteich und Lilienthal-Denkmal

Am 4. Juli trafen sich die Steglitzer ausnahmsweise einmal nicht im Nachbarschaftsheim, sondern sie zogen hinaus zum "Karpfenteich", dem hübschen Parkrestaurant an der frisch renovierten Lilienthal-Gedenkstätte draußen in Lichterfelde. Das kleine Häuflein der Unentwegten genoß aber trotzdem einen gemütlichen Nachmittag im Schatten des historischen Lilienthalberges.

Jürgen Seeger

Ein Kreuzberger Kamerad fühlte sich nach einer Nachzahlung aus echtem Herzensbedürfnis und schlichter Geberlaune veranlaßt, allen Teilnehmern an einem Gruppentreffen eine nette Tafel zu richten.

o

Paps, bekanntlich Nichtraucher, beweist seit 2 Monaten einigen, die es nicht glauben wollten, daß es auch ohne "scharfe Getränke" geht.

o

Die Zeit der Dampfer-Fahrten

=====

Bisher liegen für Dampferfahrten folgende Notierungen vor:
Gruppe Friedenau - Gruppe Schöneberg - Gruppe Kreuzberg -
Neuköllner Gruppen.

Die Steglitzer wollen sich nach unseren Informationen einer anderen Gruppe anschließen. Käme wohl nur noch Zehlendorf oder Charlottenburg in Frage.

Allen seefahrenden Gruppen: " A h o i ! "

Da die Dampfer durchweg vor dem ersten Frühstück der meisten in die Berliner Gewässer stechen, hat ein "Lord" diesen zünftigen Seemannsspruch zum Wecken angeregt: "Das Armloch hoch Amerika - der Bäcker von Laboe ist da - Reise, reise reise!" (Kann auch vornehmer abgewandelt werden)

- - - - -

Internationale Konferenzen und Tagungen

=====

Vom 30. 7. - 3. 8. findet in Berlin eine internationale Konferenz des Verbandes der Nachbarschaftsheime statt. Das Tagungsbüro liegt im Nachbarschaftsheim Urbanstraße, aber auch die anderen Heime werden die zahlreichen westdeutschen und ausländischen Gäste empfangen.

Die Donnersmärcker wird besonders interessieren, daß Paul Neukirchen auf dieser Konferenz über Versehrten-Probleme referiert.

Für Miss Allan, die als Teilnehmerin der Konferenz nach Berlin kam, fand am 25. 7. 1956 im Nachbarschaftsheim Neukölln ein Empfang statt, bei dem natürlich auch "ihre" Versehrten nicht fehlten.

Vom 13. 8. - 20. 8. findet ein internationaler Kongress für Psycho-Hygiene in Berlin statt, auf dem u. a. auch Probleme Körperbehinderter, vor allem versehrter Jugendlicher, behandelt werden.

Auch zu diesem Kongress hat Paul Neukirchen eine Einladung erhalten.

- - - - -

Die ersten Treffen Oerlinghauser Heimgemeinschaften =====

Bisher trafen sich die Falkenheimer und die Fichteheimer. Unserem Vernehmen nach wollen die Ostdeutschen und die Eintrachtler bald folgen.

- - - - -

Aus Neukölln ist zu berichten, =====

daß sich alle Oerlinghausen-Fahrer wieder auf Berliner Luft umgestellt haben, und daß die allgemein anhaltende Müdigkeit aus den Kleidern geschüttelt wurde. Mit viel Schwung und Umsicht wurde von unseren lieben Naffin's das erste Treffen der Falkenheimer auf die Beine gestellt, zu dem auch die "Hinterbliebenen" Neuköllns eingeladen waren. Es herrschte Frohsinn und ein gutes Einvernehmen. In launigen Versen trug Artur Seiffert einen Rückblick auf die Oerlinghausen-Zeit vor, der viel belacht wurde. Unsere Kapelle war fleißig und manches Tänzchen wurde gedreht. - Es war ein gelungenes, vergnügtes Treffen -. Nur weiter so!

- - - - -

Besuch in allen Gruppen =====

Mitte Juli haben wir uns die Zeit genommen und haben alle Gruppen, außer Charlottenburg, wo das Heim geschlossen war, besucht. Wir glauben, daß unsere Gedanken, die wir uns darüber gemacht haben, kurz zu Papier gebracht werden müssen. Wir waren überrascht, wie überaus herzlich wir in allen Gruppen empfangen wurden. Jede Gruppe hat ihren eigenen Stil. Man merkt, daß nirgendwo ein Schema aufgepresst wurde. So manches haben wir nun abgeguckt, und diese Anregungen können vielleicht das Leben unserer Gruppe noch lebendiger gestalten, denn es soll ja nie einen Stillstand geben. Wir möchten allen Kameraden herzlich danken und sie bitten, uns auch einmal zu besuchen. Wir glauben, je fester der Kontakt zu den einzelnen Gruppen ist, destomehr finden wir uns zusammen und stärken uns in unserem Betreiben, eine große Familie zu sein.

Erna und Georg Naffin, Neukölln

Die Diskussionsthemen des Monats

Einer vielfachen Bitte folgend regen wir an dieser Stelle Diskussionsthemen zur Wahl in den Gruppen an:

"Du und die Gemeinschaft"

Fortsetzung: "Möglichkeiten der Gruppenarbeit zur Lebens-
ertüchtigung"

" Hausgemeinschaft und Ehe zwischen Gesunden und Versehrten"

" Verständnis auf Gegenseitigkeit" (vom Versehrten zum Gesun-
den und umgekehrt)

- - - - -

Auflebende Aktivität in den Strick-Gemeinschaften

Aus Neukölln wird berichtet:

Die Maschen-Domteusen sind wieder fleißig bei der Arbeit, um ein Gelingen des Heim-Basars und unserer eigenen Ausstellung zu unterstützen.

Nicht weniger aktiv sind die Stricker in der Urbanstraße. In Zehlendorf haben sich die Stricker mit den Mosaiksteinen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengetan.

x

Mosaiksteine und Karl-Koch-Gruppe

Eigentlich war die Verbindung immer schon sehr eng. Nun aber wurde ein Antrag in der Karl-Koch-Gruppe angenommen, daß die Mosaiksteine über ihren eigenen Zusammenhalt mit Frau Astfalck hinaus der Karl-Koch-Gruppe im Mittelhof angeschlossen sind. Damit ist ein noch engerer Anschluß an die Donnersmärcker gewährleistet.

x

"Singe, wem Gesang gegeben"

Bis vor kurzem hatten wir eigentlich nur eine sangesfrohe Gruppe: Die Schöneberger im Pestalozzi-Fröbel-Haus. Ihrem Beispiel folgend hat sich nunmehr auch in Friedenau und in Kreuzberg der Brauch entwickelt, während der Gruppentreffen einige Lieder zu singen. Kleine Instrumental-Kreise unterstützen die Sänger, und für Texte ist auch gesorgt. Auch die Frauengruppe Neukölln will das Singen wieder stärker in das Gruppenleben einfügen.

x

Wurfpfeil-Wettbewerb

Die Kreuzberger Gruppe lädt alle Gruppen zum 13. 8. 1956
zu einem Wurfpfeil-Wettbewerb in der Urbanstraße ein.
Beginn: 18.00 Uhr.

=====

=====

===